



Mittwoch, 8. Februar 2006

Treffen der methodistischen Theologische Seminare Europas

Die Weiterentwicklung der Theologischen Ausbildungsstätten der EmK in verschiedenen Ländern Europas war das Schwerpunktthema des Treffens der Dekane und Fakultätsmitglieder der Seminare vom 2. bis zum 6. Februar im Theologischen Seminar Reutlingen.

Für die Zukunft wird eine engere Vernetzung der Studienangebote besonders in Osteuropa angestrebt. Möglichkeiten zur Einrichtungen von Studienangeboten über das Internet und durch Liveschaltungen sollen geprüft werden. Die Koordination der neuen Aufgaben wird im Zusammenhang mit dem Theologischen Seminar Reutlingen geschehen. Die Evangelisch-methodistische Kirche in den USA begleitet und unterstützt die Pläne. Alle vier Jahre treffen sich Dekane und Teile der Lehrkörper der Theologischen Seminare der Evangelisch-methodistischen Kirche in Europa (UMTSE). An dem diesjährigen Treffen im Theologischen Seminar Reutlingen waren die Ausbildungsstätten in Norwegen, Schweden, Estland, Russland, Polen, in der Slowakei sowie die Ausbildungsstätten für den gesamten Balkan und den deutschsprachigen Bereich durch Personen vertreten. Die Bischöfe für die Zentralkonferenz Mittel- und Südeuropa, die Schweizer Heinrich Bolleter und Patrick Streiff, hatten im Vorfeld des Treffens die Notwendigkeit engerer Zusammenarbeit und die Prüfung von Möglichkeiten des Fernstudiums für Studierende in Osteuropa auf die Agenda gebracht und vertraten ihr Anliegen nun während der Verhandlungen. Die drei anwesenden Dekane amerikanischer Fakultäten (Washington, Dayton, Atlanta), die zugleich für die Gruppe der amerikanischen Seminare sprachen (AUMTS), formulierten ihrerseits den Wunsch nach engerer transatlantischer Zusammenarbeit und brachten ihre Erfahrungen mit größeren Studentenzahlen und fortgeschrittenen technischen Ausstattungen ein. Die für Hochschulstudien weltweit zuständige Generalkonferenzbehörde in Nashville (GBHEM), unterstützt von einem erfahrenen Experten für Internet-Technologie im Bereich der Fernstudien von der Virginia Tech University (Blacksburg), sagte ihre Unterstützung und erhebliche außerplanmäßige Mittel zu.

Die methodistischen Ausbildungsstätten in Osteuropa stehen nach der deutlichen Reduzierung der regulären finanziellen Unterstützung durch die Generalkonferenz 2004 vor außergewöhnlichen Schwierigkeiten. Angesichts dieser Tatsache und nach einer Erhebung der zu erwartenden und der erforderlichen Studentenzahlen ist eine Strategie mit den folgenden Teilzielen vereinbart worden:

1. Die methodistischen Studenten erwerben oder vertiefen Englisch- oder Deutschkenntnisse;
2. Studenten aus dem früheren Ostblock werden durch Stipendien

- unterstützt;
3. Studenten an nicht-methodistischen Fakultäten wird durch Studenten-Austausch zumindest ein Teilstudium an einer methodistischen Hochschule ermöglicht;
 4. die Übersetzung theologischer Literatur aus der methodistischen Tradition wird gefördert;
 5. die Vernetzung der europäischen Ausbildungsstätten wird unter Zuhilfenahme moderner Kommunikationsmittel vorangetrieben.

Für das letztgenannte Teilziel soll ein Koordinator gefunden werden, der die Aufgaben in Abstimmung mit dem Bischofsbüro in Zürich und dem Theologischen Seminar Reutlingen formuliert und voranbringt. In Fragen der zu schaffenden Infrastruktur, des Budgets und des Zeitplanes trägt ein »coordinating team« die Verantwortung, in dem neben Bischof Patrick Streiff und dem Koordinator auch Wilfried Nausner (Graz) für das GBHEM und der IT-Experte Minnis Ridenour sitzen werden. Eine »advisory group« mit Repräsentanten europäischer Regionen (Roar Fotland, Tobias Dietze, Pavel Prochazka, Holger Eschmann und ein Vertreter des britischen Methodismus) und dem Amerikaner Bruce Birch (Wesley Theological Seminary, Washington) wird die Erfordernisse und Möglichkeiten des Austauschs zwischen den europäischen Ausbildungsstätten und die Möglichkeiten des Studierens durch neue Kommunikationstechniken prüfen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Evaluation des Doctor-of-ministry-Programms (D. min.). In den letzten Jahren sind drei Kurse in Kooperation zwischen amerikanischen und europäischen Seminaren angeboten worden. Mehrere Absolventen verschiedener Länder bekleiden inzwischen herausgehobene Positionen in der Kirche.

Raum für theologische Diskussionen gab es im Anschluss an zwei Vorträge. Roar Fotland und Michael Nausner präsentierten Grundlinien ihrer Dissertationen. Fotlands religionswissenschaftlich ausgerichtete Arbeit systematisiert die Theologie des Ghanaischen Theologen Kwame Bediako mit dem Bild des »Vorfahren« als christologischem Hoheitstitel. Nausner entwickelt aus der Perspektive einer postkolonialen Theologie eine Hermeneutik der Grenzen. In der Diskussion rückte die Frage nach der Bedeutung von Grenzen für die Identität unter dem neuzeitlichen Paradigma der Subjektivität ebenso in den Mittelpunkt wie die Frage, wie Nausners Konzept der »negotiation« zur Überwindung von Grenzen zwischen Kulturen und Individuen und sogar zur Vermittlung zwischen Mensch und Gott theologisch verstanden werden kann.

Joergen Thaarup, Göteborg, ist für weitere zwei Jahre in seinem Amt als Präsident bestätigt worden. Sekretär wird für die kommenden vier Jahre Tobias Dietze, Moskau. Im Februar 2007 wird im Theologischen Seminar Reutlingen ein Gipfeltreffen zur Sichtung der ersten Ergebnisse in den Fragen Vernetzung und Fernstudien stattfinden. Das reguläre Treffen der Dekane wird dann im Jahr 2008 in Moskau sein.

Christof Voigt

Foto: Achim Härtner